



**ÖGW – Österreichische Gesellschaft
für Wissenschaftsgeschichte**
*c/o Archiv der Universität Wien
1010 Wien, Postgasse 9
<http://wissenschaftsgeschichte.ac.at>*

Abstract:

**Dr. Hadwiga SCHÖRNER (Wien)
Die Archäologische Sammlung der Universität Wien.
Ihre Entwicklung und Bedeutung von der Gründung 1869 bis heute.**

Im Mittelpunkt dieses Vortrages steht die Geschichte der Archäologischen Sammlung der Alma Mater Rudolphina sowie ihre Vernetzungen mit anderen Museen und Forschungseinrichtungen. Vom Zeitpunkt ihrer Gründung (1869) an wurden zuerst Gipsabgüsse nach antiker Frei- und Reliefplastik gesammelt, seit 1878 dann auch originale Objekte antiker Kleinkunst. Unter diesen befinden sich ganze und fragmentierte Tongefäße, Glasgefäße, Bronzeobjekte und -gefäße, figürliche Terrakotten, Öllampen und großformatige Steinplastik, die einen Produktionszeitraum von annähernd 2000 Jahren abdecken. Dies gilt ebenso für die Vorbilder der Abgüsse, bei denen besonders versucht wurde, einen möglichst umfangreichen Überblick über die statuarische Kunst der Antike zu gewinnen. Darüber hinaus wurden aber auch einzigartige Architekturmodelle kollektioniert.

Anhand von herausragenden Einzelobjekten wird die gesamte Geschichte der Sammlung nachgezeichnet. Besondere Berücksichtigung finden dabei die Räumlichkeiten, in welchen sie jeweils untergebracht war, ihre Einbeziehung in die Lehrveranstaltungen und qualifizierende Arbeiten sowie die Provenienzen der einzelnen Stücke, vor allem bezüglich ihrer Herkunft (Fundort) und Finanzierung (Schenkung, Stiftung oder Ankauf). Wie sich zeigen wird, spiegeln die Ankäufe nicht nur die räumlichen und finanziellen Möglichkeiten oder die Vorlieben der Lehrkanzelinhaber wider, sondern auch die wissenschaftlichen Entwicklungen der jeweiligen Zeit, wenn etwa in den Jahren nach der Jahrhundertwende ein besonderer Schwerpunkt auf außerattische bzw. nichtklassische Vasen gelegt wurde. Abschließend sollen die Möglichkeiten einer solchen Sammlung, die immer in einem gewissen Schatten der großen Museen in Wien stand, sowie ihre Wirkung in der Öffentlichkeit durch Ausstellungen oder Publikationen bis in die heutige Zeit ausgelotet werden.

*Vollversammlungsvortrag am 06.12.2013, ca. 19.30 Uhr –
Universitätsarchiv Wien*